

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1832-1918

18.03.1867 - Die Schöpfung, Oratorium [4 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7251

Manting Lau 18 März 1867. 2. Abt. Eminent. Das Ding sprachen.
Abend 7 Uhr im Saal des Casino. Unter Mitwirkung des Herrn
F. Janssen aus Detmold und Frau Carl Engel.

Die Schöpfung.

Dratorium

von

Joseph Sandu.

Personen: Gabriel. Uriel. Raphael. Adam. Eva.

Erster Theil.

Instrumental-Einleitung,

das Chaos vorstellend.

Raphael.

Recitatio.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach: es werde Licht! und es ward Licht.

Uriel.

Recitatio.

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

Uriel.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle Des schwarzen Duntels grünlüche Schatten, Der erste Tag entstand; Berwirrung weicht, und Ordnung leimt empor. Erstarrt entflieht der Höllengeister Schaar, In des Abgrunds Tiefen hinab, Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung, Wuth und Schreden Begleiten ihren Sturz. Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Raphael.

Recitatio.

Und Gott machte das Firmament, und theilte die Wasser, die unter dem Firmamente waren, von den Gewässern, die über dem Firmamente waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte flockige Schnee.

Gabriel.

Arie.

Mit Stämmen sieht das Wunderwerk Der Himmelsbürger frohe Schaar, Und laut ertönt aus ihren Kehlen Das Lob des zweiten Tag's.

Chor.

Und laut ertönt aus unsern Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tag's.

Raphael.

Recitatio.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Orte, und es erscheine das trockene

Land! Und es ward so. Und Gott nannte das trockene Land: Erde; und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

Arie.

Rollend in schäumenden Wellen, Bewegt sich ungestüm das Meer, Hügel und Felsen erscheinen, Der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche weit gedehnt, Durchläuft der breite Strom In mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort Im stillen Thal der helle Bach.

Gabriel.

Recitatio.

Und Gott sprach: es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen ergeben, und Obstbäume, die Früchte bringen, ihrer Art gemäß, die ihre Samen in sich selbst haben! Und es ward also.

Arie.

Nun heut die Flur das frische Grün Dem Auge zur Ergötzung dar, Erhöht der Blumen sausten Schmund. Hier duften Kräuter Balsam aus, Hier spößt den Wunden Heil. Die Zweige krönt der goldnen Frühluchte Last. Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, Den steilen Berg befrönt der dichte Wald.



Uriel.**Recitativ.**

Und die himmlischen Heerschaaren verkündigen den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leher!
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlockt dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde bescheidet in herrlicher Pracht.

Uriel.**Recitativ.**

Und Gott sprach: es seien Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls. — In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf; ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. — Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold, und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend, also:

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel und Raphael.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
In alle Welt ertönt das Wort,
Jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Chor.

Die Himmel zc.

Gabriel.**Recitativ.**

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie.

Auf starkem Fittige schwingt sich der Adler stolz,
Und theilet die Luft im schnellsten Fluge der Sonne hin.

Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Raphael.**Recitativ.**

Und Gott schuf große Wallfische, und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt. Und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flu-

thenbewohner, und füllet jede Tiefe! Erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihre unsierblichen Harfen, und sangen die Wunder des fünften Tages.

Terzett.**Gabriel.**

In holder Anmuth stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigen Hügel da;
Aus ihren Adern quillt
In fließendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

Uriel.

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der muntern Vögel Schaar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldne Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Raß durchblüht der Fisch
In stetem Gemüth umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzt sich Leviathan
Auf schäumender Well empör.

Zusammen.

Wie viel sind deiner Werk', o Gott, —
Wer fasset ihre Zahl?

Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Zweiter Theil.**Raphael.****Recitativ.**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art, Vieh und kriechendes Gewürm und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schooß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort.

Geschöpfe jeder Art;
In vollem Wuchs und ohne Zahl,
Vor Freude brillend steht der Löwe da;
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.

Sein zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch;
Mit fliegender Mähne springt
Und wiehert, voll Muth und Kraft,
Das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Heerden abgetheilt.
Die Wiese deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaaß.
Wie Staub verbreitet sich,
Im Schwarm und Wirbel,
Das Heer der Insecten.
In langen Flügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Raphael.**Arie.**

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde,
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Thiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht,
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Uriel.**Recitativ.**

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Athem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie.

Mit Würd' und Hoheit angethan,
Mit Schönheit, Stärk' und Muth begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur;
Die breit gewölbt' erhabne Stien
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin hold und anmuthsvoll;
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Raphael.**Recitativ.**

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor.

Vollendet ist das große Werk.
Der Schöpfer siehts und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut.
Des Herren Lob sei unser Lied.

Gabriel. Uriel.

Zu dir, o Herr, blickt alles auf!
Um Speise stehst dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael.

Du wendest ab dein Angesicht;
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
In Staub zerfallen sie.

Zusammen.

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
Der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor.

Vollendet ist das große Werk!
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen;
Denn er allein ist hocherhaben,
Halleluja.

Uriel.**Recitativ.**

Aus Rosenwolken bricht gewekt
Durch süßen Klang der Morgen jung und schön.

Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie zur Erd' hinab. —
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Zhr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimmen dann
Sich mengen in ihr Lied!

Adam und Eva.

Von deiner Gütt', o Gott,
Ist Erd' und Himmel voll!
Die Welt, so groß und wunderbar,
Ist deiner Hände Werk!

Chor der Engel.

Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam.

Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'.

Chor der Engel.

Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm.

Eva.

Und du, der Mächte Zierd' und Trost,
Und all das strahlende Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In eurem Chorgefang!

Adam.

Zhr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zengt!
Zhr Dünst' und Nebel, die der Wind
Versammlet und vertreibt!

Adam und Eva.

Lobfinget alle Gott, dem Herrn!
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

Chor der Engel.

Lobfinget alle Gott dem Herrn!
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

Eva.

Sauft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Die Wipfel neigt, ihr Bäume!
Zhr Pflanzen duftet, Blumen haucht
Zhm euren Wohlgeruch!

Adam.

Zhr, deren Pfad die Höhn erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Zhr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr, im tiefsten Raß.

Beide.

Zhr Thiere, preiset alle Gott!

Chor der Engel.

Zhr Thiere, preiset alle Gott!
Zhn lobe, was nur Odem hat.

Adam und Eva.

Du dunkler Hain, ihr Berg' und Thal,
Zhr Zeugen unsers Danks!
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang!

Alle.

Heil dir, o Gott! o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt;
Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit!

Adam.**Recitativ.**

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt. —
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Wecht neue Freud' in unsrer Brust!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Wecht neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unansprechlich Glück
Der Herr uns zugedacht.
Zhn preisen immerdar,
Zhm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! ich leite dich.

Eva.

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Befehl;
So hat's der Herr bestimmt.
Und dir gehorchen, bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

D u e t t.

Adam.

Holde Gattin, dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin;
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

Eva.

Thener Gatte! dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz,

Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam.

Der thauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva.

Die Küßle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam.

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva.

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!
Doch ohne dich, was wäre mir
Der Abendhauch, der Blumenduft!

Adam.

Doch ohne dich, was wäre mir
Der Morgenthau, der Früchte Saft!

Beide.

Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß' ich doppelt sie;
Mit dir ist Seligkeit das Leben;
Dir sei es ganz geweiht!

Ariel.

Recitativ.

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und
mehr zu wissen, als ihr sollt.

Schlußchor.

Singt dem Herren, alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen.
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.